

Tannus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelheimer- und Nassauische Schweiz · Anzeiger für Ehlhalten, falkensteiner Anzeiger
Hornauer Anzeiger Eppenhain, Glashütten, Ruppertsheim, Schloßborn fischbacher Anzeiger

Erscheint am Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Bezugspreis vierteljährlich 2 Mark, monatlich 70 Pfennig. Anzeigen: Die 50 mm breite Beizeile 20 Pfennig für amtliche und auswärtige Anzeigen, 15 Pfennig für hiesige Anzeigen; die 85 mm breite Reklame-Beizeile im Textteil 60 Pfennig; tabellarischer Satz wird doppelt berechnet. Adressennachweis und Anzeigengebühr 20 Pfennig. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufen, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen und andauernder Anzeigen in

Mittwoch

14

August

kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachschub. Jede Nachschubbewilligung wird hinsichtlich bei gerichtlicher Vertreibung der Anzeigengebühren. — Einfache Beilagen: Tausend 1.50 Mark. Anzeigen-Aufnahme: Größere Anzeigen müssen am Tage vor, kleinere bis 1/10 Uhr vormittags an den Erscheinungstagen in der Geschäftsstelle eingetroffen sein. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle wird tunlichst berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 126 · 1918

Verantwortliche Schriftleitung, Druck und Verlag:
Pb. Kleinböhl, Königstein im Taunus.
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41.
Fernsprecher 44.

42. Jahrgang

Großes Hauptquartier, 13. August.

(W. B.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Südwestlich von Opern am frühen Morgen heftiger Artilleriekampf. Feindliche Angriffe kamen in unserem Feuer nicht zur Entfaltung. Südlich von Meris wurden mehrfach wiederholte englische Teilangriffe abgewiesen. Vorfeldkämpfe beiderseits des La Bassée-Kanals und zwischen Scarpe und Ancre.

An der Schlachtfeldfront ruhiger Vormittag zwischen Ancre und Aves. Südlich der Somme griff der Feind am Nachmittag zu beiden Seiten der Römersstraße Foucaucourt-Billers Bretteux an. Er wurde abgewiesen. Nördlich der Straße Amiens-Roye schlugen wir am Abend starke feindliche Angriffe ab. Zwischen Aves und Dife tagsüber heftiger Kampf mit teilweise neu eingesetzten französischen Divisionen. Starke Kräfte griffen im Morgennebel dicht südlich der Aves sowie zwischen Tilloloy und nördlich von Elincourt an. Sie brachen vor unseren Linien zusammen. An einzelnen Stellen warfen wir sie im Gegenstoß zurück. Zwischen Tilloloy und Camy, westlich und südwestlich von Passigny setzte der Feind seine Angriffe bis zum späten Abend, südlich von Tilloloy bis zu fünf Malen, fort. Aus dem Mah-Grunde heraus stießen schwächere Kräfte vor. Wir schlugen den Feind zurück. Vielfach blieben seine Angriffe schon in unserer zusammengefaßten Artilleriefire liegen.

Seeresgruppe Deutscher Kronprinz

Nördlich und östlich von Fismes hatten örtliche Angriffsunternehmungen Erfolg und brachten Gefangene ein.

Gestern wurden 29 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Leutnant Udel errang seinen 53., Hauptmann Berthold seinen 43. und 44., Leutnant Freiherr von Richthofen seinen 39. und 40., Leutnant Koneke seinen 29., Vizefeldwebel Thom seinen 28., Leutnant Baumann seinen 24., Oberleutnant Freiherr von Bönigl seinen 21., die Vizefeldwebel Dörre und Mai ihren 20. Luftsiege.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff

Der Stillstand der Offensive Fochs.

Genf, 13. Aug. Die französische Presse gibt heute zu, daß die Offensive des Generals Foch zum Stillstand gekommen ist.

Herzé gibt in seiner „Victoire“ dem General Foch noch allerhand Ratsschläge, wie die Schlacht durch Diversionen nach Norden oder Süden wieder in Fluß gebracht werden könne. Aber selbst Batrés im „Echo de Paris“ bereitet darauf vor, daß der Stillstand von Dauer sein dürfte. „Jetzt“, so schreibt er, „beginnt ein neuer Abschnitt. Die Reaktion des Feindes, die vorauszu sehen war, ist da, und seine Reserven greifen ein. Unsere Truppen werden noch neue Fortschritte erlangen, aber nur langsam und um den Preis härterer Anstrengung. Kein Zweifel übrigens, daß unser Hauptquartier den Kampf unterbricht, sobald er ihm zu kostspielig erscheint.“ Das „Echo de Paris“ bringt weiterhin eine aus dem Kriegsministerium stammende Notiz, in der es heißt: General Foch weiß, was er zu tun hat. Er ist der Herr der Stunde. Wenn eine neue, nicht zu kostspielige Operation durchgeführt werden soll, so kann der Marschall, wie er weiß, auf seine Truppen rechnen, die sich jeden Tag selbst übertreffen. Wenn das aber zu kostspielig würde, so wird man stoppen.“

Die Beteiligung der Tanks.

Berlin, 13. Aug. Bei den Angriffen zwischen Ancre und Aves am 8. August haben die Gegner im Ganzen 400 bis 500 Großtanks gegen unsere Front vorgeworfen. Diese führten zunächst Kanadier und Australier, dann farbige Franzosen und in der letzten Angriffswelle Amerikaner.

Die erste amerikanische Armee in Frankreich.

Basel, 12. Aug. Nach einem Pariser Havasbericht meldet man amtlich die Bildung der ersten amerikanischen Armee in Frankreich, deren Kommando General Pershing übernimmt, der auch noch das Kommando als Chef des amerikanischen Expeditionskorps beibehält.

Der Fliegerangriff auf Frankfurt.

Frankfurt, 13. Aug. (W. B. Nichtamtlich.) Der gestrige Angriff auf die offene Stadt Frankfurt erfolgte durch etwa 12 feindliche Flieger. Der Gegner war rechtzeitig gemeldet und bereits auf dem Anflug durch Kampfeinfliegerstaffeln des Heimatluftschutzes in Kämpfe verwickelt worden. Er wurde durch die bei Frankfurt aufgestellten Abwehrformationen beschossen und warf etwa 26 Bomben ab. Neben Sachschaden sind trotz rechtzeitigen Alarms leider 12 Tote, 5 Schwerverletzte und eine Anzahl Leichtverletzte zu beklagen.

Es steht fest, daß dieses Mal jeder, wenn er die bereits so oft und so eindringlich gegebenen Vorsichtsmahregeln beobachtet hätte, sich rechtzeitig hätte in Sicherheit bringen können. Leider mußte von neuem die Beobachtung gemacht werden, daß ein großer Teil der Bevölkerung den veröffentlichten Verhaltensmaßnahmen immer noch nicht Rechnung trägt. Das Publikum beobachtete vielfach teils auf den Straßen selbst, teils von Türen und Fenstern aus den Angriff. Die verunglückten Personen sind, soweit bisher festgestellt werden konnte, ausnahmslos getroffen worden, weil sie trotz der rechtzeitig erfolgten Alarmierung geschützte Stellen in Häusern nicht aufgesucht hatten.

Fliegerleutnant Pipart gefallen.

Mannheim, 13. Aug. (W. B. Nichtamtlich.) Wie die „Neue badische Landeszeitung“ meldet, ist der Fliegerleutnant Hans Pipart (gebürtig aus Mannheim) Sieger in 21 Luftkämpfen gefallen.

Der letzte Flug Löwenhardts.

Berlin, 13. Aug. (W. B.) Oberleutnant Löwenhardt, unser erfolgreichster Kampfflieger, ist am 10. August mittags 12 Uhr 15 durch einen Zusammenstoß mit einem unserer Flugzeuge tödlich verunglückt. Unbestätigt wie Böde und Richthofen ist auch er aus den Reihen unserer Besten geschieden. Im Verein mit der Staffel Richthofen war er um 11 Uhr 30 vormittags an der Spitze seiner Staffel zu einem Jagdflug aufgestiegen. Kurz nach 12 Uhr mittags entspann sich in 2500 Meter Höhe ein heftiger Luftkampf zwischen ihm und einem englischen Kampfeinflieger, in dessen Verlauf er den Gegner bis auf 1500 Meter herunterdrückte. Der Engländer versuchte über die Linien durchzubrechen, wurde aber von Löwenhardt auf unser Gebiet zurückgedrängt und zum Absturz gebracht. Im Verlauf dieses Kampfes erfolgte der Zusammenstoß.

Erich Löwenhardt war 1897 in Breslau als der Sohn eines Arztes geboren, hat also nur ein Alter von 21 Jahren erreicht. Seine Erziehung erhielt er auf dem Kadettenkorps in Groß-Lichterfelde, und zwar in der 8. Kompanie, der auch Manfred Fehr v. Richthofen angehörte. Im September 1914 wurde er zum Leutnant befördert. Anfang August 1914 rückte er als Fähnrich im Infanterieregiment 141 ins Feld, kämpfte anfangs bei Tannenberg, in den Karpaten, in Tirol und Serbien und ging im April 1916 zur Fliegerwaffe über. Zunächst war er Beobachter, dann Flugzeugführer. Seit April 1918 führte er eine Jagdstaffel. Mit 53 Luftsiegen gehörte er zu den besten deutschen Kampffliegern. Noch dem 16. Siege wurde er mit dem Orden Pour le mérite ausgezeichnet. Wenige Tage vor seinem Tode beförderte ihn der Kaiser in Anerkennung der hervorragenden Leistungen zum Oberleutnant.

Die Tauchbootmeldung.

Berlin, 13. Aug. (W. B.) Amtlich. Im Westausgang des Kanals wurden trotz registrierter feindlicher Gegenwirkung, zumeist aus Geleitzügen, mehrere Dampfer von zusammen 16 000 Bruttoregistertonnen versenkt. Ferner wurden im Angriff auf zwei von mehreren Zerstörern begleitete kleine Kreuzer, sowie an anderer Stelle auf eine U-Bootsfalle Torpedotreffer erzielt, deren endgültige Wirkung infolge lebhafter Gegenwehr und unsichtigen Wetters nicht beobachtet werden konnte.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Ein vereiteter englischer Flotten-vorstoss.

Drei Schnellboote vernichtet, Bombentreffer auf einem Panzerkreuzer und einem Torpedoboot.

Berlin, 12. Aug. (W. B. Amtlich.) Am 11. August vormittags sichtet unsere auf den friesischen Inseln stationierten Aufklärungsflugzeuge sowie ein in See befindliches Luftschiff im Seegebiet nördlich Wlendam starke englische Seestreitkräfte, die sich aus mindestens 25 Minenschiffen, 6 Panzerkreuzern und zahlreichen Zerstörern und Torpedobootsflottillen zusammensetzten. Sie führten außerdem sechs Schnellboote mit, die zusammen mit den Torpedofahrzeugen anscheinend zum Minenlegen in größerem Umfang bestimmt waren. Die englischen Flottenteile waren im Vormarsch nach der Deutschen Bucht begriffen. Unsere Flugzeuge sowie das Luftschiff griffen sofort mit Bomben und Maschinengewehren die Schnellboote und Torpedofahrzeuge an. Es gelang ihnen, drei Schnellboote zu vernichten und den Rest der Schnellboote bewegungsunfähig zu machen. Außerdem wurden auf einem Panzerkreuzer und einem Torpedoboot Bombentreffer erzielt. Das Torpedoboot wurde so schwer beschädigt, daß es zuletzt in sinkendem Zustand gegeben wurde. Sofort auf den Kampfplatz vorstoßende eigene Seestreitkräfte konnten den bereits abziehenden Gegner nicht mehr stellen. Unsere Verluste betragen ein Luftschiff (Kommandant Korvettenkapitän der Reserve Proell) und ein Flugzeug. Besonders hervorgetan haben sich bei Abwehr und Angriff die Kampfstaffeln „Borkum“ und „Nordern“ unter Führung der Leutnants zur See Freudenberg und Hammer.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Wiener Generalstabsbericht.

Wien, 13. Aug. (W. B.) Amtlich wird verlautbart:

An der Tiroler Gebirgsfront führten Sturmpatrouillen des Schützenregiments Nr. 27 einen gelungenen, für den Gegner verlustreichen Ueberfall auf die feindlichen Stellungen auf dem Monte Corno aus.

Die fortgesetzten Fliegerangriffe auf den Raum von Zette fordern unter der italienischen Zivilbevölkerung zahlreiche Opfer.

Auf dem albanischen Kriegsschauplatz nichts von Belang.

Der Chef des Generalstabs.

Die neue Kaiser-Zusammenkunft.

Berlin, 13. Aug. Seit Montag weilen der Staatssekretär v. Hinge und der aus Moskau nach Deutschland gekommene Minister Dr. Helfferich im Großen Hauptquartier, um dem Kaiser und Kanzler Vorträge zu halten über die Dsfrage im allgemeinen und über die Verhältnisse im neuen Rußland. Durch die Ereignisse im Osten sind zweifellos unsere maßgebenden Faktoren vor neue Entscheidungen gestellt, denn wenn die Bolschewisten gestürzt werden sollten, ist in Rußland keine Parteigruppe mehr vorhanden, die sich zum Brest-Litowsker Frieden bekennt. Aus dieser Erkenntnis heraus müssen die richtigen Schlüsse rechtzeitig gezogen werden.

An die Beratungen der deutschen Staatsmänner mit dem Kaiser werden sich am Mittwoch die Besprechungen mit dem Kaiser Karl und seinen politischen Beratern anschließen. An sich ist die neue Kaiserzusammenkunft im Großen Hauptquartier nicht auffällig. Der Gedankenaustausch, der vor einigen Monaten zwischen den verbündeten Monarchen und ihren politischen Ratgebern stattgefunden hat, hat damals zu entgültigen Abmachungen noch nicht geführt, sondern es wurden nur die großen Gesichtspunkte vereinbart, die bei der Vertiefung und dem Ausbau des Bundesverhältnisses verfolgt werden sollten. Zu dem allgemeinen Gedankenaustausch trifft diesesmal das polnische Problem. Es ist bekannt, daß über den Ausbau des neuen polnischen Staatswesens zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn Meinungsverschiedenheiten bestanden haben, die sich an den Begriff der sogenannten austro-polnischen Lösung knüpfen. In der Zwischenzeit ist der Wunsch der Warschauer Regierung, den neugegründeten Staat der Vollenendung zuzuführen, immer stärker und dringender geworden, und bei den Mittel-

mächten, die die Träger der Proklamation über die Selbstständigkeit des polnischen Staates sind, hält man viele der Wünsche der polnischen Regierung für zum mindesten diskutabel. Der Leiter der auswärtigen Politik in Warschau, Prinz Radziwill hat zusammen mit dem Vertreter der Polen in Berlin, Grafen Konitz, ebenfalls eine Einladung ins Große Hauptquartier erhalten, um dort an den Beratungen der beiden Monarchen und der deutschen und österreichisch-ungarischen Staatsmänner teilnehmen zu können.

Die Ergänzung des Brestler Vertrags.

Reise Joffes nach Moskau.

Die über die Auslegung und Ergänzung des Brestler Friedensvertrages in Berlin geführten Verhandlungen zwischen der deutschen Reichsregierung und einer Abordnung der Sowjetregierung sind nunmehr abgeschlossen. Der Vertragstext ist am Samstag paraphiert worden.

Zum Zwecke der Berichterstattung über die nunmehr beendeten Verhandlungen ist der russische Botschafter in Berlin, Joffe, zusammen mit den übrigen Mitgliedern der Abordnung nach Moskau gereist, um dort die Ratifikation der abgeschlossenen Vereinbarungen zu erreichen. Der Zeitpunkt der Rückkehr Joffes steht noch nicht fest und hängt wohl auch zusammen mit den Ereignissen, die sich jetzt in Rußland selbst abspielen. Diese Ereignisse werden auch bestimmenden Einfluß darauf ausüben, ob die jetzt getroffenen Vereinbarungen praktisch wirksam werden können.

Eine neue Rede Lloyd Georges.

London, 12. Aug. (W. B.) Reuter-Meldung. Lloyd George hielt heute in Newport (Monmouthshire) eine Rede, in der er von dem Erfolg der Alliierten an der Westfront sprach. Er sagte, es sei nur billig, einen großen Teil des Erfolges dem einheitlichen Oberbefehl zuzuschreiben. Dieser Sieg sei eine große und komplizierte Operation, in der die Briten, Franzosen und Amerikaner alle ihre Rolle gespielt haben. Der einheitliche Oberbefehl, fuhr Lloyd George fort, hat es uns ermöglicht, einen großen Sieg an der Marne und einen zweiten großen Sieg an der Somme zu erringen. Es geht uns jetzt sehr gut; aber wir müssen deswegen nicht allzu übermütig sein. Der Kampf ist noch nicht vorbei. Das Land muß sich auf seine Entschlossenheit und seinen Mut verlassen können. Es muß seine Rolle in dem langen Kampf weiter erfüllen.

Lloyd George sprach sodann über die Arbeiterschwierigkeiten und sagte, die Schwierigkeit liege in dem Mangel an Kohlen. England brauche Kohlen, und Frankreich und Italien brauchten Kohlen. Lloyd George appellierte an alle, die mit dem Kohlenbergbau und der Kohlenindustrie zu tun haben, alles aufzubieten, um genug Kohlen für Frankreich und Italien zu erzeugen, die infolge des Krieges noch mehr unter dem Kohlenmangel zu leiden hätten als Großbritannien.

Rußland.

Angriff der Sowjetarmee.

Moskau, 13. Aug. (W. B.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Die Kräfte der Weißen Garisten, der Tscheko-Slowaken und der Kosaken auf der Mittel-Volga-Front beziffern sich auf 80 000 Mann. Die Zusammenziehung der Sowjet-Armee ist beendet und hat die Zahl von 150 000 Mann erreicht. Der begonnene Angriff entwickelt sich erfolgreich. Die Sowjet-Truppen sind bereits unter Kämpfen in die Vorstadt von Simbirsk eingezogen.

Am Ural der Heer der Entente.

Die tschecho-slowakischen Bataillone werden nicht nur von den Japanern, Engländern und Chinesen, sondern auch vorwiegend durch Kosaken der verschiedenartigsten Stämme unterstützt. Wie zu den Zeiten Kornilows dem Don, strömen jetzt die ausländischen Feinde der Bolschewiki dem Ural zu. Die den Bolschewiki gegenüberstehenden Kräfte sind sehr stark, viel stärker, als von den Sowjets zugegeben wird. Trotz der Verklündigung Trozkis, daß alle Feinde der Bolschewiki „vom Erdboden weggefeht“ werden, macht sich in den Kreisen der Regierung immer größere Beunruhigung fühlbar. Die Sowjetregierung weiß ganz genau, daß sie bedroht ist und macht die verzweifeltsten Anstrengungen, um sich zu halten.

Die ausländischen Gegenrevolutionäre des Ural-Gebiets drängen immer mehr dem Don-Gebiet zu, um sich mit den dort operierenden Don-Kosaken zu vereinigen und eine einheitliche Front vom nördlichen Ural bis zum Azowischen Meer zu gründen.

Die Lage in Sibirien.

Haag, 13. Aug. Reuter meldet: Die „Times“ berichtet aus Tokio vom 7. August: Die Tscheko-Slowaken sind an den Fronten im Ussuri-Gebiet und in Transbaikalien dem schweren Druck feindlicher Truppen, unter denen sich Ungarn und Deutsche befinden, ausgegesetzt.

Rückzug der Ententetruppen an der Murmanfront.

Moskau, 12. Aug. (W. B.) Nach einem amtlichen Bericht über die Lage an der Murmanfront haben die Truppen der Entente nach sechsstägigem ununterbrochenem Kampf den weiteren Vormarsch aufgegeben und sind zurückgegangen. Die Stimmung der russischen Truppen ist gut. Bei Archangel ist die Lage für die Räteregierung günstig.

Der Papst tritt für die Befreiung der Zarin und ihrer Töchter ein.

Bern, 13. Aug. (W. B.) „Osservatore Romano“ teilt mit: Der Papst hat für die Befreiung der Zarin und ihrer Töchter Schritte eingeleitet, die die Ueberführung der Genannten nach Europa bezwecken. Der Papst hat sich sogar bereit erklärt, für den Unterhalt der Zarenfamilie aufzukommen. Man erwartet mit Spannung das Ergebnis der hochherzigen Bemühungen des Papstes.

Vertreter des Großgrundbesitzes und des mittleren Grundbesitzes der Ukraine besichtigen deutsche Landwirtschaft.

Berlin, 13. Aug. (W. B. Nichtamtlich.) Auf Einladung der deutschen Regierung haben Vertreter des Großgrundbesitzes und des mittleren Grundbesitzes der Ukraine in den letzten Wochen eine Reise zum Studium der deutschen Landwirtschaft durch Deutschland gemacht. Gestern Abend hat im Hotel Esplanade zu Ehren der Gäste aus der Ukraine eine kleine Abschiedsfeier stattgefunden, bei der sich die Reisetilnehmer über die gewonnenen Eindrücke mit größter Befriedigung aussprachen.

Finland.

Der außerordentliche Landtag, der die definitive Königswahl formell vorzunehmen hat, wird, wie „Suwestadsbladet“ meldet, am 27. 8. zusammentreten. Man erwartet bereits heute die Ausfertigung seiner Einberufung durch den Reichsverweser.

In Repole in Jaakkarellen wurde von einer großen Volksversammlung der Anschluß an Finland beschlossen. Eine Deputation wird sich mit der finnischen Regierung in Verbindung setzen. Der Beschluß der Vereinigung mit Finland war einstimmig. — Die in Deutschland beschlagnahmte finnische Tonnage ist nunmehr deutscherseits freigegeben worden.

Der englische Flugzeug-Erfinder und -Erbauer Page tödlich verunglückt.

Nach einer Meldung der „Vossischen Zeitung“ aus Bern, ist der englische Flugzeug-Erfinder und -Erbauer Page bei einem Versuchsfug tödlich verunglückt. Page war Erbauer des englischen Tanks und des englischen Bombenflugzeuges, das im Jahre 1914 von der englischen Regierung angenommen wurde.

Präsident Wilson will nach England kommen.

Amsterdam, 13. Aug. (W. B.) „Allgemeen Handelsblad“ zufolge meldet „Weeljs Dispatch“, daß Präsident Wilson nach England kommen wird, wenn nicht etwa die Verhältnisse die vorläufige Regelung unmöglich machen. Das Blatt bringt die Rückkehr des Lord Reading nach England mit diesem Besuch in Zusammenhang, meint aber, daß es gut sein würde, wenn Präsident Wilson kommen könnte, während die Minister der Dominions noch in London wären, besonders mit Rücksicht auf die Frage der deutschen Kolonien und der Wirtschaftspolitik. Auch meint das Blatt, daß durch eine persönliche Besprechung mit der englischen und französischen Regierung die Frage der Ausbreitung der Operationen in Sibirien befriedigend gelöst werden könnte.

Kanadische Kriegsoffer.

Dem „Berliner Lokal-Anzeiger“ wird aus dem Haag gemeldet: Reuter berichtet aus Ottawa: Kanada hat in den bisherigen Kriegsjahren 450 000 Mann auf die Beine gebracht. Davon sind 390 000 Mann nach Europa transportiert worden. Ungefähr 43 000 haben im Kriege das Leben verloren. Davon sind rund 27 000 auf den Schlachtfeldern gefallen. Die übrigen sind ihren Wunden in Frankreich erlegen. Die Zahl der Kranken und Verwundeten betrug 113 000.

Lokalnachrichten.

* Königstein, 14. Aug. Am nächsten Freitag veranstaltet die Kurverwaltung einen Operetten- und Walzer-Abend von der gefeierten Operettensängerin Lotte Witt aus Wiesbaden. Ferner wird der Kammermusiker Otto Siegert, ein Meister der Violine, einige seiner Glanznummern spielen. Die Klavierbegleitung hat Herr Hennig übernommen, der auch einige Solostücke am Klavier vortragen wird. Das Konzert beginnt um 8 Uhr. Bevorzugte Plätze werden im Kurbüro reserviert.

* Hoch klingt das Lied vom braven Mann! Im Reservelazarett W in Trier hat sich ein deutscher Soldat auf Befragen des Arztes bereit erklärt, zur Lebensrettung eines englischen Soldaten, der Familienvater ist, eine Blutübertragung vornehmen zu lassen. Engländer und Franzosen hatten das Opfer abgelehnt.

* Die Oberförsterei Cronberg, der nur Gemeindefürsorge von 28 Ortschaften untersteht, sollte von der Agl. Regierung aufgelöst und die betreffenden Gemeinden sollten benachbarten Oberförstereien zugeteilt werden. Zur Erhaltung der Oberförsterei hatten sich infolgedessen sämtliche Gemeinden mit einer Eingabe an die Regierung gewendet, die nunmehr entschieden hat, daß die Oberförsterei erhalten bleiben soll, wenn die Orte für jedes dem Forstrevier unterstellte Hektar eine weitere Verwaltungsgebühr von 1.50 M zahlen. Da diese Forderung allgemein bewilligt wurde, so bleibt die Oberförsterei erhalten.

* 200 Millionen neue Fünfspennigstücke. Wie der Reichsanzeiger mitteilt, hat der Bundesrat den Reichskanzler ermächtigt, weitere Fünfspennigstücke aus Eisen bis zur Höhe von zehn Millionen Mark herstellen zu lassen. Die

Ermächtigung ist also erteilt für 200 Millionen neue Fünfspennigstücke.

* Schneidhain, 13. Aug. Anstelle des zum Bürgermeistern gewählten bisherigen Gemeindefürsorge Herrn Joh. Wed wurde gestern Abend von den Gemeindefürsorge Herr Peter Löw als solcher gewählt.

Von nah und fern.

Sofheim, 13. Aug. Am nächsten Sonntag den 19. August findet hier die allhergebrachte Rochusprozession zur Marienischen Bergkapelle statt, welche alljährlich eine große Anzahl Pilger aus der weiten Umgegend des Maingaus zu unserer Bergkapelle emporführt. Der Ausgang der Prozession erfolgt früh 9 Uhr von der hiesigen Pfarrkirche.

Söchst, 12. Aug. Ein 34-jähriger Kaufmann aus Hadamar wurde in der vergangenen Nacht von einem 23-jährigen Mädchen aus Sossenheim um 1600 Mark bestohlen.

Griesheim, 13. Aug. Auch ein Vermißter. Ein hiesiger Einwohner, der seit länger als Jahresfrist bei seinem Truppentheil als „vermißt“ galt, wurde am Dienstag gelegentlich einer Hausdurchsuchung von der Polizei in seiner Wohnung unter dem Bett verdeckelt aufgefunden.

Frankfurt, 13. Aug. Zwei Personen, die, wie gemeldet, vor einigen Tagen einen Schneidermeister aus Bad Nauheim um achtaufundachtzig Mark geprellt hatten, wurden verhaftet. Man fand bei ihnen noch die Hälfte der Summe. Der dritte beim Raub beteiligte Mann konnte noch nicht festgenommen werden.

Oberlahnstein, 13. Aug. Ein hiesiger Schuhwarenhandeler bekam durch die Post zwei Pakete Schuhe geschickt. Das eine sollte nach der Rechnung 6 Paar Damen- und 4 Paar Herrenschuhe enthalten. Dem Postbeamten kam das Paket sonderbar vor, man rief den Empfänger und bei der Öffnung fand man statt der Schuhe ein Quantum Sand und ein Braunkohlenbrikett.

Nierstein, 13. Aug. Diebe drangen nachts in den bei der Pfarrwohnung des hiesigen evangelischen Ortsgeistlichen gelegenen Garten und machten dort die sämtlichen Kartoffeln aus. Damit nicht genug, brachen sie schon in der nächstgelegenen Nacht auch in den Keller des Pfarrhauses und stahlen den dort liegenden Kartoffelvorrat des Pfarrers.

Gau-Algesheim, 13. Aug. Der hiesige landwirtschaftliche Kredit- und Sparverein hatte infolge der vorjährigen guten Weinerte und hohen Weinpreise den hohen Umsatz von nahezu 9 Millionen Mark.

Tagung des Ausschusses der Deutschen Turnerschaft.

Braunschweig, 13. Aug. Am Sonntag fanden die Beratungen ihren Abschluß. Dieser dritte Arbeitstag war noch notwendig wegen der außerordentlichen Fälle des Materials. Zu Beginn der Sitzung wurde dem bisherigen Vertreter des Kreises 4 (Norden) Kaufmann Spiess-Hamburg die Ehrenurkunde der Deutschen Turnerschaft, die höchste Auszeichnung dieser gewaltigen Vereinigung verliehen. Bei den Beratungen über den neuen Haushaltungsplan erhob sich eine lebhafteste Debatte über die Steuererhöhung, die für dringend notwendig erachtet wurde im Hinblick auf die schwierigen Verhältnisse der Deutschen Turnerschaft, die der Krieg herbeigeführt hat, und über die Mittel, die die Neuordnung erfordert. Es wurde dem Beschluß des vorjährigen Turntages in Mainz, daß die Erhöhung der Steuer vom 1. Januar 1918 zu erfolgen habe, mit großer Mehrheit beigestimmt. Nach Anträgen von Berger-Magdeburg wurde beschlossen, den Genuß von Alkohol und Nikotin in den Vereinen möglichst zu verhindern und die geistige Jugendpflege und die Geistesbildung mehr sichtbar zu pflegen, da es Aufgabe der Deutschen Turnerschaft sei, doch den ganzen Menschen zu erfassen und nicht nur den Muskelmenschen. Bezüglich der Jugendherbergen wurde u. a. beschlossen, durch tatkräftiges Eintreten das Jugendwandern zu fördern durch die Errichtung von Wanderherbergen und dem Hauptausschuß für die Jugendherbergen einen Jahresbeitrag zu zahlen. Nach weiteren Besprechungen kleinerer Fragen wurde die arbeitsreiche Sitzung mit einem dreifachen „Gut Heil!“ geschlossen.

Kleine Chronik.

Elberfeld, 13. Aug. Ein Steuerhinterziehungsprozeß beschäftigt seit drei Tagen die Straßammer. Er richtet sich gegen den Generaldirektor der Mannesmann-Munitionswerke in Remscheid, Anton Karl Abels, der vor sechs Monaten in Zusammenhang mit einer Bestechungsaffäre verhaftet worden ist. Direktor und Vertreter Filzer-Godesberg, der in beide Prozesse verwickelt war, hat sich seiner Verhaftung durch Selbstmord entzogen. Abels, der 1913 in das Direktorium eintrat, bezog mitamt seinen Lantien ein jährliches Einkommen von Hunderttausenden. Er ließ sich von Vertretern des Werkes die Hälfte ihrer Verdienste „schenken“. Nach der Annahme des Staatsanwalts hat Abels sein Einkommen und Vermögen absichtlich viel zu niedrig angegeben und dadurch an Strafen verwirkt 682 316 Mark Einkommensteuer- und 2 278 500 Mark Mehrsteuerstrafe, insgesamt also 2 960 816 Mark. Der Staatsanwalt beantragte ferner gegen ihn 8 Monate Gefängnis, sowie 5 Jahre Ehrverlust. Die Verteidiger bestritten das Vorliegen von wissentlicher oder fahrlässiger Steuerhinterziehung, denn die Geschenke seien noch steuerfrei, und die gemachten Abzüge berechtigt. Das Gericht verurteilt die Urteilsfällung auf eine Woche.

Kempfen, 13. Aug. Bei der achten Tochter der Eheleute Heinrich Harle-Schmalbroich hat die Kronprinzessin die Patenstelle angenommen. Der Frau wurde außerdem ein Gnadengeschenk von 30 Mark übersandt.

Wanzleben, 13. Aug. Der Kuchhüter Reibelung wurde nachts von bis jetzt noch unbekannten Felddieben ermordet.

Druckerei Ph. Kleinböhl,
Königsstein :—: Fernruf 44.

Kurtheater Königstein i.T.

Freitag, den 16. August 1918,
abends pünktlich 7¹/₄ Uhr im Konzertsaal Procasky:

Wiesbadener Künstler = Abend

MITWIRKENDE:

Frl. Lotte Witt, Operettensängerin, Herr Herm. Hennig,
Kgl. Kammermusiker, Herr Otto Siegert, Kammermusiker.

Eintritt 1.50 Mark.

Kurgäste und Mitglieder des Kurvereins haben gegen Vorzeigen
der Kurtax- bzw. Mitgliedskarten freien Zutritt.

Reservierte Plätze zu 50 Pfg. sind im Kurbüro erhältlich.

Jugendliche unter 15 Jahren haben keinen Zutritt.

(Näheres siehe Plakate.)

Betr. Sammlung getragener Oberkleidung.

Der Kommunalverband Königstein sollte nach der Auffassung des
zu bedenden Bedarfs durch die Landeszentralbehörde für die Bekleidung
der Heimarmee 125 Anzüge liefern. Bis jetzt sind aber 73 einge-
gangen.

Die Reichsbekleidungsstelle hat zwar die Frist zur Ablieferung
bis zum 15. August verlängert, hat aber keinen Zweifel darüber ge-
lassen, daß die auferlegte Anzahl von Kleidungsstücken aufgebracht
werden muß. Daher wenden wir uns erneut an die abgabefähige
wohlhabende Bevölkerung unseres Bezirks mit der Bitte, uns bei Er-
füllung dieses vaterländischen Werkes durch recht reichliche Abgabe von
Männeroberkleidung zu unterstützen.

Der Zweck der Sammlung ist der, die in den kriegswichtigen
Betrieben beschäftigten Arbeiter, soweit sie in Kleidung aus Ersatz-
stoffen ihre Arbeit nicht sachgemäß verrichten können, mit der un-
bedingt notwendigen Kleidung gegen Bezahlung zu versorgen. Es
handelt sich nicht um eine soziale Maßnahme, sondern um eine Kriegs-
notwendigkeit. Zu diesen Arbeitern gehören keineswegs nur die Ar-
beiter der Rüstungsindustrie, sondern vor allem die Arbeiter in der
Landwirtschaft, beim Eisenbahnbetrieb und im Bergbau.

Daß aber alle diese Betriebe einen ungehinderten Fortgang nehmen
müssen und wegen Mangel an Kleidung für die Arbeiter keinesfalls
unterbrochen oder gestört werden dürfen, wird jedermann begreifen
und nach Kräften fördern wollen, wenn anders er das Durchhalten
unseres Volkes in diesem schweren Kampfe wünscht.

Darum liefert die überflüssige Männeroberkleidung ohne Zögern ab.

Ablieferungstermine:

Dienstag, den 13. und Donnerstag, den 15. d. Mts.,
jedemal nachmittags von 3—5 Uhr.

Königstein im Taunus, den 7. August 1918.

Der Magistrat: Jacobs.

Bekanntmachung für Fischbach.

Die 2. Rate Staats- und Gemeindesteuer wird vom 12. bis
20. August vormittags von 10—12 Uhr erhoben.

Ferner haben die Schafbesitzer das Weidegeld zu entrichten.
Alle auswärtigen Schafbesitzer, welche in hiesiger Gemeinde Schafe
zugeführt haben, werden ersucht, das Weidegeld ebenfalls bis zum
20. August zu entrichten. Nach Ablauf des Bezahltermins erfolgt
Zwangsbekleidung.

Fischbach, den 9. August 1918.

Die Gemeindefasse: Kunz.

Bekanntmachung für Eppstein.

Auszug aus der Verordnung betr. die Ausgabe von Brotkarten.

Auf Grund der §§ 58, 59 der Reichsgetreideordnung
für die Ernte 1918 vom 29. Mai 1918 (R. G. Bl. S.
425) wird für den Umfang des Overtaunuskreises fol-
gendes angeordnet:

Die Abgabe und Entnahme von Brot und Mehl darf
nur auf Grund von Ausweisen (Brotkarten) erfolgen, die
vom Kommunalverband Overtaunuskreis ausgegeben oder
zugelassen sind. Dies gilt auch für Gasthäuser, Speise-
wirtschaften u. dergl.

Mehl im Sinne dieser Bestimmung ist Weizen- und
Roggenmehl.

Jede Brotkarte gilt für zwei Kalenderwochen nach Ab-
gabe des Aufdrucks. Die Verwendung der Brotkarte außer-
halb dieser Geltungszeit ist untersagt. Der Haushal-
tungsvorstand ist verpflichtet, den von ihm nicht unter-
haltenen Haushaltungsmitgliedern auf Verlangen ihre
Brotkarten auszuhändigen.

Zum Empfang von Brotkarten ist nur berechtigt, wer
im Overtaunuskreis seinen dauernden Wohnsitz oder dau-
ernden Aufenthalt genommen hat.

Die Brotversorgung im Reiserverkehr, der Militärur-
lauber usw. unterliegt besonderer Regelung.

Außerdem können, soweit der Mehlvorrat reicht,
für körperlich schwer arbeitende werktätige Personen und
Schwerstarbeiter Brot-Zusatzkarten verabfolgt werden.

Die Brotkarten und deren einzelne Abschnitte dürfen
gegen Entgelt nicht auf andere übertragen werden.

Bei Fortzügen nach einem anderen Kreis sind die
Karten der abgelaufenen Wochen mit den nicht verwen-
deten Abschnitten an die Ortsbehörde bzw. die von dieser
bestimmten Stellen abzugeben.

Lebensmittel-Verkauf.

Der Lebensmittelverkauf findet diese Woche am Freitag, den
16. August, im Rathausaale in folgender Reihenfolge statt:
Brotarten-Nr. 401—500 vormittags von 8¹/₂—9¹/₂ Uhr,
" 501—600 " " 9¹/₂—10¹/₂ " "
" 601—800 " " 10¹/₂—11 " "
" 1—100 " " 11—12 " "
" 101—200 nachmittags " 2—3 " "
" 201—300 " " 3—4 " "
" 301—400 " " 4—5 " "

Reihenfolge ist genau einzuhalten. Brotarten sind zur Kontrolle
vorzulegen. Lebensmittelarten-Abschnitt 8 ist abzugeben.

Königstein im Taunus, den 14. August 1918.

Der Magistrat: Jacobs.

Bekanntmachung.

Wegen vorzunehmender Reparaturarbeiten in den Stationen
Königstein ist die Stromzufuhr am 15. August von vorm.
9 Uhr bis mittags 12 Uhr unterbrochen.

Main-Kraftwerke Köditz am Main,
Meldestelle Königstein.

Grundstücks-, Hofraite- und Mobiliar-Versteigerung.

Samstag, den 17. d. Mts., abends 8¹/₂ Uhr anfangend, lassen
die Erben der verstorbenen Eheleute Heinrich Keller ihre in der Ge-
markung Fischbach, Ruppertsheim und Eppstein gelegenen Grundstücke
mit Wohnhaus und Scheune in der Wirtschaft Anton Glöckner frei-
willig versteigern.

Gleichzeitig werden um 6 Uhr nachmittags noch einige Mobiliar-
Gegenstände in der Behausung Kellers versteigert und hieran an-
schließend noch 3 Wiesen mit Grummet-Gras an Ort und Stelle
versteigert, in der Pflanzung wird der Anfang gemacht.

Fischbach im Taunus, den 11. August 1918.

Der Ortsgerichtsvorsteher: Wendel.

Gutes wohlchmeckendes Mittag: essen ohne Fett, ohne Fleisch, aber mit kräftigem Fleischgeschmack und für wenig Geld

erhält man durch Verwendung von Fleischextrakt-Ersatz „Ohfena“.
„Ohfena“ ist von der Ernährungsstelle Schleswig-Volstein am 11. Juni
am 22. Juni 1918 zum Handel im ganzen deutschen Reich genehmigt.
Man nehme alle Sorten Suppenkräuter, grüner Gemüse und grüner
Gartengewächse (je nachdem, wie die Jahreszeit es bietet), nament-
lich Salat, Kohlrabi, rote und gelbe Wurzel, alle Sorten grüner Erbsen
(mit Schale), Bohnen, alle Sorten Kohl, Rüben und Rübenblätter,
besonders Eichorien- und Zuckerrübenblätter, sowie alle erbsenen Wild-
gewürse. Dieselben werden mit einer Hackmaschine oder mit dem Hack-
messer so fein wie möglich zerkleinert und dann eine große, sauber ge-
waschene, ungefaltete, rohe Kartoffel à Person, ebenfalls fein gerieben,
zugelegt und alsdann mit Salz und Wasser zu Feuer gebracht in einem
zugedeckten Gefäß. Wenn die Suppe gar und feimig ist, wird à Person
ca. 20—25 Gramm „Ohfena“ zugelegt und hat die Suppe dann einen
kräftigen Fleischgeschmack. Soll sie nicht als Vorspeise, sondern als Mit-
tagessen dienen, wird die Suppe etwas dicker eingekocht durch mehr Zu-
satz von Kartoffeln, fein gehacktem grünen Gemüse und mehr „Ohfena-
Extrakt“ und mehr Salz nach Geschmack. Auf diese Weise empfunden
man beim Mittagessen in den fleischlosen Wochen nicht das Fehlen von
Fleisch, sondern alle Suppen erhalten durch „Ohfena“ einen kräftigen
Fleischgeschmack. „Ohfena“ ist in den meisten Geschäften der Lebens-
mittelbranche käuflich zu folgenden Preisen:

1/2 Pfd. netto Mk. 5.25 1/2 Pfd. netto Mk. 2.90

1/2 Pfd. netto Mk. 1.60

Mohr & Co., G. m. b. H., Altona-Elbe.

Rote Karotten

Von heute ab werden am
Bahnhof Nr. 1, (Fernr. 8),
Kelkheim im Taunus
Karotten verkauft. Das Pfund
kostet 30 Pfg. Zentnerweise billiger.

Alttertum

Standuhr 250 cm hoch 75 cm breit
mit Musikwerk, Kommode (Rococo),
3 geschnitz. Stühle, Oelgemälde, Kupfer-
stiche, kl. Standuhr, Siegelack-Stempel-
Sammlung, Zinnservice, Briefmarken-
Sammlung und sonstiges
zu verkaufen.

H. Dutschmann, Königstein im Taunus,
Schneidbainerweg 14 a pat.

Noch melkende, hochtrachtige
Fahrkuh
hat zu verkaufen
Joh. Ernst, Schneidbain i. T.

Einleg- schwein

ist umständehalber abzugeben
Interessenten mögen ihre Adresse
an die Geschäftsstelle senden

Briefpapier

— Mappen-Füllung —
(5 Briefbogen, 5 Briefhüllen)
zu haben in der

Druckerei Ph. Kleinbühl.

Sonntag abend zwischen 8 u. 9 Uhr

schwarzer gefärbter

Beutel mit Inhalt

im Gah. „Zur Post“ in Königst.

abhandeln gekommen. Gegen

gute Belohn. dortselbst abzugeben.

Verloren:

1 schwarze Lederhandschuh
mit Inhalt.

1 Teewärmer, (Vacholder)

Gegen gute Belohnung Rat-

haus, Zimmer 3, abzugeben.

Befunden:

1 Ring mit länglichem Stein.

Näheres Rathaus, Zimmer Nr. 3.

Königstein, 13. August 1918.

Die Polizeiverwaltung.

Bettfedern-

Gelegenheitskauf!

Reine Gänsefedern zum Schleifen.

9 Pfd. M. 20.— frei Nachnahme mit Sach.

Zeise & Co., Königst.-E.

24hr.

Vorgeschriebenes Formular zu

Fremdenbüchern

empfehlen
Druckerei Kleinbühl, Königstein.

Wer Brot oder Mehl verkauft, hat ein besonderes
Buch zu führen, aus dem getrennt für Brot und Mehl
ersichtlich ist:

- a) der Bestand zu Beginn des Montags jeder Woche,
- b) Zugänge im Laufe der Woche und zwar unter
Angabe der Bezugsquelle,
- c) Abgänge im Laufe der Woche.

Selbstversorger dürfen Mehl und Backwaren, abge-
geben von den aus ihrem eigenen für ihre Selbstversorger-
zwecke zugestanden Mehl, aus Bäckereien irgend einer
Art oder von Händlern nicht annehmen.

Den Bäckern und Händlern ist verboten, an die Selbst-
versorger, ihre Angehörigen und das Gefinde Mehl und
Backwaren (ausgenommen die aus ihrem eigenen Mehl
hergestellten) abzugeben. Dagegen ist es den Selbst-
versorgern gestattet, ihr Mehl gegen Backware bei Bäckern
oder Händlern umzutauschen.

Krankenhäuser, Siechenhäuser und ähnliche Anstalten
werden als Haushalt behandelt und erhalten demgemäß
für jeden Inassen eine Brotkarte vorbehaltlich anderweitiger
Regelung gemäß § 15. Beim Ausscheiden eines Inassen
gilt die auf ihn entfallende Brotkarte für den an seine
Stelle aufgenommenen.

Für Gast-, Schank- und Speisewirtschaften und alle
Unternehmen, welche gewerbsmäßig Speisen verabreichen,
gilt folgendes:

1. Die Inhaber, ihre Familie und das Gefinde gelten
als Haushalt.
2. Brot darf an die Gäste nur gegen Brotkarten
(oder Reisefreibrotmarken) abgegeben werden. Die
Abgabe von Brot an Gäste darf nur gegen be-
sonderes Entgelt erfolgen.
3. Der Inhaber der Wirtschaft ist verpflichtet, zu ge-
statten, daß seine Gäste auch mitgebrachtes Brot
verzehren.

Zu widerhandlungen gegen diese Verordnung werden
nach § 80 der Reichsgetreideordnung mit Gefängnis bis
zu einem Jahr und mit Geldstrafe bis zu 50 000 Mark
oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Diese Verordnung tritt am 19. August 1918 in Kraft.
Eppstein, den 12. August 1918.

Der Bürgermeister: Wünscher.

Nachtrag

zur Kreisverordnung betr. **Reisefreibrotmarken**
vom 18. Februar 1918 (Kreisblatt Nr. 20).

Die Ziffern 8, 9 und 10 erhalten folgenden Wortlaut:
Auf Reisefreibrotmarken dürfen durchschnittlich nicht
mehr als 250 Gramm Gebäck auf den Kopf und Tag
verabfolgt werden; es dürfen daher für jeden Reisetag an
eine Person nicht mehr als 5 Reisefreibrotmarken zu je 50
Gramm ausgehändigt werden.

Dementsprechend ist die kommunale Brotkarte beim
Umtausch gegen Reisefreibrotmarken zu bewerten.)

Bei der Berechnung werden den Bäckern für eine
Reisefreibrotmarke über 50 Gramm Gebäck 37¹/₂ Gramm Mehl
in Ansatz gebracht.

Dieser Nachtrag tritt am 19. August 1918 in Kraft.
Gleichzeitig wird der Nachtrag zur Kreisverordnung betr.
Reisefreibrotmarken vom 4. Mai 1918 (Kreisblatt Nr.
65) aufgehoben.

Bad Homburg, den 1. August 1918.

Der Kreisausschuß des Overtaunuskreises.
v. MARI.

*) Es dürfen somit für einen 14-tägigen Zeitraum
die 6 Abschnitte der kommunalen Brotkarte nur für 350
Gramm Reisefreibrotmarken abgegeben werden.

Wird veröffentlicht.

Eppstein, den 12. August 1918.

Der Bürgermeister: Wünscher.